

Auf dem Dach des PMHG Photovoltaikanlagen von Bürgern in LE

Im Jahr 2005 hat der gemeinnützige Verein "LE Solar" auf dem Dach des Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasiums eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 5,5 kWp errichtet. Möglich wurde dies durch Spenden von Firmen und Privatpersonen, durch die Unterstützung der Stadt und durch Eigenleistungen der Vereinsmitglieder. Jetzt wurden auf der restlichen Fläche drei Anlagen der Bürger aus LE Fr. Dr. Hund, Hr. Brockschmidt und Hr. Dr. Scherm mit einer Leistung von je 5,2 kWh gebaut. Bürgermeister Dr. Gerhard Haag dankte anlässlich der offiziellen Inbetriebnahme der Anlagen letzten Freitag vor Ort den umweltbewussten Bürgern und dem Verein LE-Solar. Insgesamt steht auf dem städtischen Gebäude damit bereits eine Spitzenleistung von 21,1 kWp zur Verfügung.

Bei der Inbetriebnahme mit dabei war auch der Technische Leiter der Stadtwerke, Wolfgang Feucht. Die Stadtwerke sind der Ansprechpartner für Bürger, die sich für private Photovoltaikanlagen auf städtischen Dächern interessieren. Für die Überlassung der Flächen wird ein Nutzungsvertrag abgeschlossen. Zudem ist eine jährliche Miete fällig. Diese städtischen Flächen sind damit vor allem für Bürger gedacht, die eine Photovoltaikanlage errichten wollen, selbst jedoch keine geeignete Dachfläche zur Verfügung haben. Errichtet wurden die Anlagen von der Firma Kurz Solar GmbH in Degerloch, die bereits die Anlage des Vereins LE-Solar in Echterdingen sowie die Anlage des Schülerprojektes auf dem IKG in Leinfelden gebaut hat. Der Verein LE-Solar stand mit Rat und Tat zur Seite.



Der erzeugte Strom wird in das Netz eingespeist. Eine wesentliche Hilfe bietet hier das Erneuerbare-Energien-Gesetz, das für Photovoltaikanlagen feste Vergütungen je kWh garantiert. Dies sind derzeit 51,8 Cent je kWh. Dieser garantierte Betrag wird für neu errichtete Anlagen jährlich um 5% gesenkt, da durch verbesserte Produktionstechniken und durch weitere Forschung und Entwicklung eine schrittweise Senkung der Herstellungskosten erwartet wird.

Photovoltaik ist derzeit noch eine relativ teure Form der Stromgewinnung, hat aber auch die geringsten Nebenwirkungen: keine Schadstoffe, keine klimarelevanten Kohlendioxidemissionen, kein Lärm, keine Bergbauschäden, keine Strahlungen, keine Endlagerprobleme, kein Verbau von Gewässern, kein Unfallrisiko. Die Förderung über das Erneuerbare-Energien-Gesetz soll die Anwendung und damit die weitere Forschung und Entwicklung voranbringen.

Artikel im Amtsblatt der Stadt Leinfelden-Echterdingen vom 17.11.2006